

*Bischof
Dr. Felix Genn*

Einführung
in das Pontifikalamt zur
Eröffnung des 101. Katholikentages in Münster
am Hochfest Christi Himmelfahrt, 10.05.2018

Liebe Schwestern und Brüder,

verehrte, liebe Gäste aus der ganzen Welt, aus Gesellschaft und Politik,
verehrte, liebe Mitbrüder im geistlichen Dienst!

Liebe Schwestern und Brüder, die Sie hier auf dem Schlossplatz den Gottesdienst mitfeiern,
aber auch Sie, die Sie über Fernsehen und Internet mit uns verbunden sind!

Herzlich grüße ich Sie alle zu diesem Hochfest der Kirche, das das Grundbekenntnis unseres Glaubens noch einmal aufgreift und in besonderer Weise bedenkt und feiert. Mit Christus, so glauben wir als Christinnen und Christen, hat Gott die Macht des Todes gebrochen, den ärgsten Feind des menschlichen Lebens besiegt. Das muss man sich einmal vorstellen, das muss mal einer schaffen. Zu den Gebeten dieses Festes gehört der Ausruf des Psalms: *„Ihr Völker alle, klatscht in die Hände; jauchzt Gott zu mit lautem Jubel!“* (Ps 47,2)

Wenn einer den Tod besiegt hat, dann kann man ihm nur applaudieren! Das tun wir heute mit diesem Fest. Wenn aber der Tod wirklich besiegt ist, dann haben wir Grund, tiefen Frieden zu haben, am Frieden zu arbeiten und ihn mitzugestalten. Wer Christus sucht, findet Frieden. Ich wünsche Ihnen allen und allen, die am Katholikentag teilnehmen, Erfahrungen des Friedens in sich, mit anderen und in der Welt.

Zu Beginn dieser festlichen Feier wollen wir den Herrn deshalb um sein Erbarmen auch angesichts unseres Versagens und unserer Schuld bitten.